

Ruhend und bewegt

Ausstellung Malerei und Plastik im Schloss Mochental eröffnet

Malerei und Plastik stehen in Schloss Mochental im Dialog. Christopher Lehmpfuhs haptische Landschaftsmalerei und Dietrich Klings ruhende Skulpturen wirken beide elementar und sind trotzdem verschieden.

CHRISTINA KIRSCH

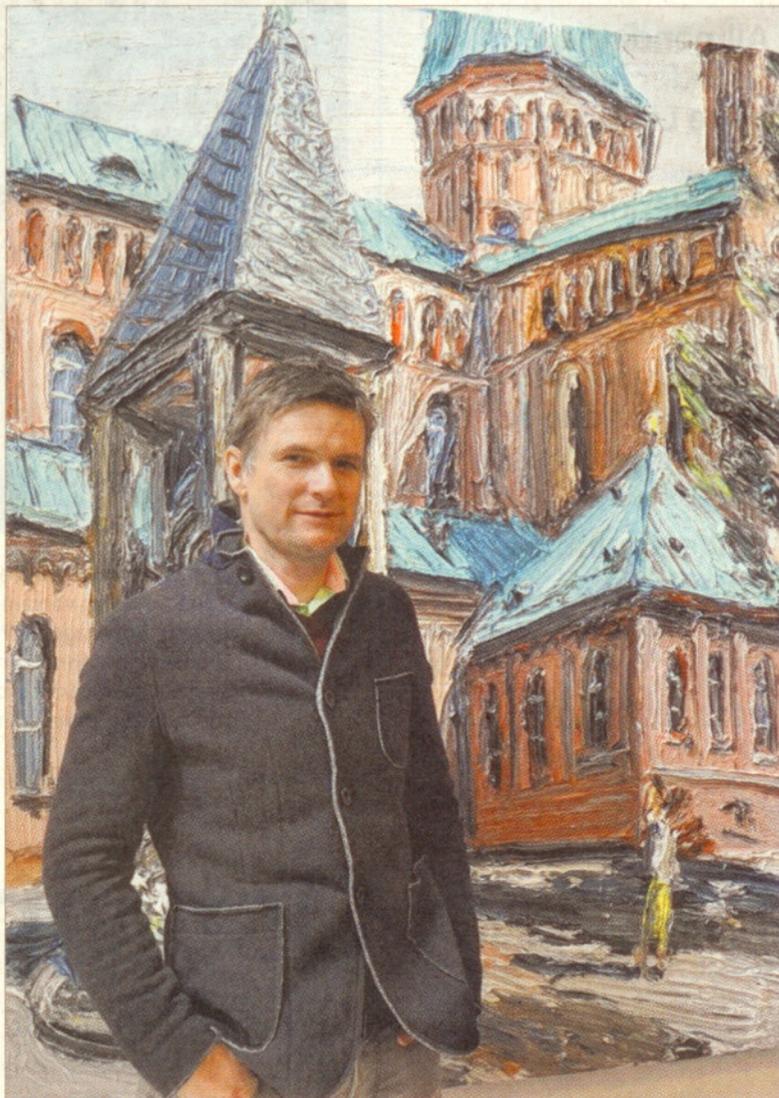
Mochental. „Landschaft und Architektur sind für mich Hilfsmittel, um das Licht sichtbar zu machen“, meinte Christopher Lehmpfuhl bei der Ausstellungseröffnung in der Galerie Schloss Mochental. Der Berliner Maler, der eine atemberaubende internationale Karriere eingeschlagen hat, stellt zusammen mit Dietrich Klinge aus, der in Schloss Mochental sehr präsent ist. Klinge stellt neben seinen großen Plastiken aus Bronze auch kleinere Sitzfiguren aus, die den Titel „Erbe“ tragen. Mit den Figuren führe er ein jahrhundertealtes Erbe fort, erklärte der Künstler dazu.

Das größte Publikumsinteresse der sehr gut besuchten Vernissage galt jedoch Christopher Lehmpfuhl, der 2012 Plenairmalerei in großen Formaten fertiggestellt hat. „Von Speyer bis zum Bodensee“ ist der Titel der Ausstellung, die den Dom zu Speyer, das Ulmer Münster, das Kloster Blaubeuren, aber auch den Mummelsee oder Gewitterlicht

Der Künstler will das Licht greifbar machen

über Stuttgart zeigt. Er wolle das Licht greifbar machen, erklärte der Künstler im Künstlergespräch mit Karl Ewald Schrade. Den Gefallen, dass das schwäbische Licht über Mochental das schönste zu malende Licht sei, tat der Künstler dem Galeristen zwar nicht, aber „am Bodensee ist es schon auch schön“, erklärte Lehmpfuhl.

Der sehr produktive Künstler malt seine Bilder in der freien Natur



Christopher Lehmpfuhl vor einem seiner Werke.

Foto: Christina Kirsch

und benutzt dabei auch die Hände als Hilfsmittel. Dabei komme es gelegentlich vor, dass fast fertige Bilder ins Gras kippen oder eine Windböe die Leinwand als Segel benutzt. Auch beim Format stößt Lehmpfuhl an Grenzen. Da er die Farbe oft zentimeterdick aufträgt, bekommen die Großformate viel Gewicht und kippen. „Oder die Farbe macht sich selbstständig“, schmunzelte der Künstler.

Immer der Wirkung des Lichts auf der Spur, reist der Maler seit 1996 rund um die Welt und malt in Lappland, Australien, Italien, China oder auf den Azoren. In seinen Landschaftsbildern sind selten Menschen zu sehen. „Die stehen ja danach davor“, erklärte der Künstler. In Mochental waren es besonders viele Menschen, die davor standen und das Gefühl hatten, sie stünden mitten in der gemalten Landschaft.